

Geschichts- und Heimatverein Naurod e.V.

Bericht über die Aufstellung einer Tafel zur Nauroder Ortsgeschichte

Vor einigen Jahren wurde der Platz hinter der Nauroder Kirche total umgestaltet. Dabei wurde am oberen Ende des Platzes neben der Hermann-Stöcker-Eiche, also gegenüber dem Nauroder Heimatmuseum, eine mit Holz umrahmte Tafel aufgestellt, die den Nauroder Ortsplan mit einigen Wanderwegen zeigte. Die Rückseite der Wandertafel war hingegen frei geblieben.

Bei der Mitgliederversammlung des Geschichts- und Heimatvereins Naurod im Jahre 2020 regte das Vereinsmitglied Eduard Schindler an, die Rückseite der Tafel mit Daten aus der Nauroder Geschichte zu beschriften und auf diese Weise nicht nur die Bürgerinnen und Bürger Naurods mit der Vergangenheit ihres Heimatortes besser vertraut zu machen, sondern auch den Passanten zu verdeutlichen, in welchem interessanten Ort sie sich hier befinden.

Der Vorstand des Vereins griff die Anregung von Eduard Schindler gern auf und machte sich alsbald an die Realisierung des Plans, wobei auch hier, wie in allen anderen Angelegenheiten, die Corona-Pandemie eine rasche Umsetzung verhinderte.

Verschiedene Vereinsmitglieder entwarfen Texte für die Rückseite der Wandertafel, die von den Mitgliedern des Vorstands meist für zu ausführlich gehalten wurden. So vertrat der Vorstand einhellig die Meinung, dass der Text maximal ca. 30 Zeilen umfassen und vor allem mit Bildern aufgelockert werden sollte. Auf diese Weise sollte es Passanten ermöglicht werden, sich bei nicht allzu langer Verweildauer an der Tafel einen schönen Einblick in die Gemeinde Naurod zu verschaffen.

Mathias Scherer, der 2. Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins, übernahm es gern, aus den vorliegenden Entwürfen ein neues Konzept zu erarbeiten, das möglichst viele Informationen mit möglichst wenig Text enthalten und mit aussagekräftigen Bildern versehen sein sollte. In den folgenden Vorstandssitzungen wurde der neue Entwurf ausführlich diskutiert, geringfügig geändert und schließlich einstimmig beschlossen.

Da die endgültige Beschriftung der Tafel auf dem beigefügten Foto nur unzureichend erkennbar ist, soll der Text hier wörtlich wie folgt wiedergegeben werden:

Zur Geschichte Naurods

- Gründung Naurods im 12. Jahrhundert als „neue Rodung“.
- 1346 erstmalige Erwähnung in einer Urkunde des Grafen Gerlach von Nassau.
- 1538 wurde in Naurod die Reformation eingeführt.
- Im 30-jährigen Krieg starben die meisten Einwohner an der Pest, der Ort wurde fast ganz zerstört. 1634 verließen die letzten Einwohner das Dorf.
- 1641 Neubeginn mit vier Familien.
- 1644 hatte Naurod 88 Einwohner.
- 1866 wurde Naurod preußisch mit fast 600 Einwohnern.
- In den beiden Weltkriegen fielen insgesamt 110 Nauroder.
- Seit 1945 gehört Naurod zum Land Hessen.
- 1954 fand das erste „Äppelblütifest“ statt.
- 1960 hatte Naurod 1.500 Einwohner und erhielt deshalb einen hauptamtlichen Bürgermeister.
- 1967 begannen die Planungen für die Siedlung Erbsenacker.
- 1970 wurde die Umgehungsstraße (B 455) zur Entlastung der Ortsmitte fertiggestellt.
- 1974 hatte Naurod 3.000 Einwohner.
- 1975 Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt Fondettes.
- 1977 wurde Naurod in die Landeshauptstadt Wiesbaden eingemeindet.
- 2021 hatte Naurod 4.400 Einwohner.

Am Kopf der Tafel sind auf der linken Seite das Nauroder Gerichtssiegel von 1671 und auf der rechten Seite die Nauroder Flagge mit dem Ortswappen zu sehen.

Die Randspalten der Tafel lassen einige der markantesten Gebäude des Ortes erkennen.

Der Druck der Nauroder Geschichtstafel wurde von einer Wiesbadener Schilderfabrikation ausgeführt. Der Nauroder Ortsbeirat hat dabei den größten Teil der Druckkosten als Zuschuss übernommen, Eduard Schindler hat sich mit einer namhaften Spende an den Kosten beteiligt, und den Rest der Kosten trägt der Geschichts- und Heimatverein.

Anfang August 2022 war es dann endlich soweit, das neue Schild zur Nauroder Geschichte konnte montiert werden. Fast der gesamte Vorstand sowie der Initiator und Spender Eduard Schindler hatten sich trotz erheblicher Sommerhitze am Platz hinter der Nauroder Kirche versammelt, um der Geburt der jüngsten Nauroder Sehenswürdigkeit beizuwohnen.

Die Arbeit gestaltete sich indessen schwieriger als erwartet. Zwar war das erforderliche Werkzeug vorhanden, aber die in der bestehenden Wandertafel verarbeiteten Bretter, Leisten und Schrauben verhielten sich hartnäckiger als vorgesehen. Doch dank der überragenden handwerklichen Fähigkeiten des Vereinsvorsitzenden Daniel Schütte und der zweckdienlichen Handreichungen der übrigen anwesenden Vereinsmitglieder war es nach einer Stunde harter Arbeit gelungen, das Werk zu vollenden. Dies wurde, wie auf dem beigefügten Foto zu erkennen, dann auch mit einem guten Schluck gefeiert.

Die Tafel mit der Geschichte Naurods befindet sich nun auf der Vorderseite des bisher schon dort stehenden Holzgestells, damit Passanten leicht erkennen können, wo es etwas Wichtiges zu lesen gibt. Auf der Rückseite kann man dann den Ortsplan einschließlich der Wanderwege einsehen, die den meisten Vorübergehenden ohnehin schon gut bekannt sind.

Der Geschichts- und Heimatverein Naurod lädt alle Passantinnen und Passanten herzlich dazu ein, an dem neuen Schild zur Nauroder Geschichte innezuhalten und das Schild eifrig zu studieren, um auf diese Weise einen besseren Einblick in die Vergangenheit des Heimatortes zu erhalten. Der Verein würde sich freuen, wenn möglichst viele Menschen von dieser Einladung Gebrauch machen würden.

Gert Pucklitsch